

ROSENBLATT

Lostorfer Gemeindemagazin

Ausgabe 3 | Dezember 2017



impress
media+print



Für vielseitigen Druck, der Eindruck macht!

Impress Spiegel AG | Bühlstrasse 49 | 4622 Egerkingen

T +41 62 388 80 70 | info@impress.ch | www.impress.ch | www.printdirect.ch

W

WIDMER DIETSCHI HEIZUNGEN SANITÄR GMBH

D

5036 OBERENTFELDEN · 4654 LOSTORF

STEFAN DIETSCHI

5036 OBERENTFELDEN · 4654 LOSTORF

TEL. 062-723 20 70 Natel 079-334 05 93

info@widmer-dietschi.ch

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Seite des Gemeindepräsidenten	5
Einwohnergemeinde	6
Bürgergemeinde	15
Kirchgemeinden	17
Schule	22
Musikschule	28
Dienstleistungen	31
Lostorfer Dorfvereine	36
Kolumne	42
Glückwünsche	43
Zivilstandsnachrichten	44
Veranstaltungskalender	46



IMPRESSUM

Herausgeber: Einwohnergemeinde Lostorf

Redaktionsteam: Thomas Maritz (Redaktionsleitung), Susan Naef, Chantal Müller-Wyder, Markus Spühler, Christoph Jeger (Inserate)

Visuelles Konzept: mosaiq, www.mosaiq.ch

Fotografie: Liselotte Stierli-Kneubühler | Markus von Däniken | Fam. Bernhard | Markus Probst | Liliane Holdener | Raphaela Glättli-Gysi | Redaktion 3 Rosenblatt

Druck: Impress Spiegel AG, media+print, www.impress.ch

Auflage: Jahrgang 4, Nr. 3, Dezember 2017, 1'900 Exemplare, Erscheint 3 x jährlich

Nächste Ausgabe: April 2018

Redaktionsschluss: 16. Februar 2018

Redaktion 3Rosenblatt: Thomas Maritz | Rennweg 9 | 4654 Lostorf | 079 277 83 20

Texte, Fotos an: 3rosenblatt@lostorf.ch

Inserate an: Inserate3rosenblatt@lostorf.ch

EDITORIAL

Von Thomas Maritz (Redaktionsleiter)



Sie halten bereits die **10. Ausgabe des 3Rosenblatts** in den Händen. An dieser Stelle möchte ich meinem Redaktionsteam für die angenehme Zusammenarbeit und ihr grosses Engagement danken. Ebenfalls danke ich allen Inserenten und der Einwohnergemeinde, welche dieses Magazin überhaupt erst ermöglichen.

Natürlich danke ich auch sämtlichen Institutionen, Vereinen und Privatpersonen, welche mit ihren Beiträgen unser Heft mit interessanten Inhalten füllen.

Der Aufwand, drei Ausgaben pro Jahr herauszugeben, ist sicher nicht klein, aber als gebürtiger Losterfer war mir von Anfang an wichtig, etwas für

«meinen» Ort zu schaffen. Dass ich ein «Dorfromantiker» bin, wurde mir letzthin wieder bewusst, als ich vom 3Rosenblatt-Stammtisch (lesen Sie dazu auch den Beitrag vom «Rösli» auf Seite 42) zu Fuss nach Hause ging. Ich trat aus dem wohlig warmen Restaurant Eintracht hinaus in den kühlen Herbstabend. Vorher wurde ich noch freundlich vom Wirtepaar Lindemann verabschiedet. Mein Weg führte mich vom alten Dorfkern im Oberdorf hinab ins Unterdorf und ich genoss diese Ruhe und Gelassenheit, welche nur ein Dorf ausstrahlen kann. Bei mir stellte sich eine grosse Zufriedenheit und auch Dankbarkeit ein, in unserem schönen Losterf leben zu dürfen.

Doch genug der kitschigen Gefühle...

Ich darf für das neue Jahr noch ein neues Mitglied in unserem Redaktionsteam begrüssen:

Für die **Werbung und Inserate** ist ab sofort **Christoph Jeger** zuständig. Ich freue mich sehr, dass er bei uns mitwirkt und danke ihm bereits jetzt für seinen Einsatz.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen, meine lieben Mit-Losterferinnen und Losterfer, im Namen des Redaktionsteams schöne Feiertage und alles **Gute im Jahr 2018**.

Losterf, im November 2017

LIEBE LOSTORFERINNEN UND LOSTORFER

Von Thomas A. Müller (Gemeindepräsident)

Es ist kaum zu glauben. Dies ist bereits die **10. Ausgabe des 3Rosenblatts**, die Sie in Ihren Händen halten. In den letzten drei Jahren ist unsere Dorfzeitschrift nicht nur für die Gemeindebehörden, sondern für die ganze Lostorfer Bevölkerung zu einem unverzichtbaren Informationsmedium geworden, das auch optisch zu gefallen weiss.

In der Weltpolitik sind zurzeit wenig derartige Konstanten auszumachen. Staatsgefüge geraten zunehmend in Bewegung. Natürlich gab es früher schon Konflikte mit Volksgruppen, wie den Kurden oder Palästinensern, die sich unabhängig erklären und einen eigenen Staat errichten wollen. Dass diese staatliche «Erneuerungswelle» nun aber auch auf Westeuropa übergeschwappt ist, war kaum zu erwarten. In Norditalien, und vor allem in Katalonien, werden die Fronten zunehmend härter und unversöhnlicher. Es steht zu hoffen, dass all diese Prozesse für beide Parteien fair und unter Beachtung demokratischer Grundsätze ablaufen. Auch in Lostorf haben wir einen politischen Erneuerungsprozess hinter uns. Begonnen hat dieser im Mai 2017 mit

den Gemeinderatswahlen. Mitte August hat nun der neue Gemeinderat seine Arbeit aufgenommen. Nach der Verteilung der Ressorts und der individuellen Vorbereitung jedes Einzelnen galt es, im Rahmen einer Klausurtagung, eine gemeinsame Vorstellung über die in den nächsten vier Jahren zu erreichenden Ziele zu erarbeiten. Wir werden demnächst auf der Homepage der Gemeinde darüber berichten.

Veränderungsprozesse sind grundsätzlich nichts Negatives. Wir Menschen haben glücklicherweise immer wieder den Wunsch, Altbekanntes und Gewohntes zu verändern, Verstaubtes zu reinigen und Überflüssiges zu entsorgen. Dies ist gut so. Denn Neues kann sich immer nur dann entwickeln, wenn Bekanntes Platz macht. Veränderungsprozesse dienen somit letztlich dem Fortschritt. Und so möchte auch ich Sie einladen, eigene, eingefahrene Gedankenmuster aufzustöbern und – falls gewünscht und erforderlich – aufzufrischen oder zu erneuern. Es kann sich lohnen. Mein eigener – heutiger – kleiner Veränderungsprozess besteht darin, dass ich mein altes, bisher von



der Redaktion verwendetes Foto entsorgt und durch ein aktuelleres ersetzt habe.

Ich wünsche Ihnen einen nicht allzu hektischen Jahresausklang mit vielleicht der einen oder anderen positiven Veränderung und würde mich freuen, Sie spätestens am **Neujahrsapéro (7. Januar 2018) begrüßen zu dürfen**. Der Redaktion des 3Rosenblatts gratuliere ich zum Jubiläum und danke ihr für ihr grosses und wertvolles Engagement.

DER GEMEINDERAT HAT SEINE ARBEIT AUFGENOMMEN

Von Thomas A. Müller (Gemeindepräsident)



Als neuer Gemeinderat der FDP Fraktion konnte **Vincenzo Imperia (bisher 1. Ersatzgemeinderat)** nachrücken. Vincenzo Imperia ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Beruflich ist er als Verkaufsleiter tätig. Vincenzo Imperia sei für seine Bereitschaft, dieses verantwortungsvolle Amt spontan zu übernehmen, herzlich gedankt.

Als neuer Ersatzgemeinderat konnte Michael Keinersdorfer nachrücken.

Nach der Abnahme des Amtsgelöbnisses der neuen Gemeinderäte durch den Gemeindepräsidenten galt es, die Ressorts neu zu verteilen. Einvernehmlich konnte man sich auf folgende Verteilung einigen:

- **Bünder Andreas | Bau**
Stellvertretung | Öffentliche Sicherheit
- **Imperia Vincenzo | Öffentliche Sicherheit** | Stellvertretung | Bildung
- **Lätt Gabriela | Umwelt**
Stellvertretung | Bau
- **Lüthi Yannic | Finanzen**
Stellvertretung | Umwelt
- **Müller Thomas | Verwaltung**
(Präsidium) | Stellvertretung | Finanzen
- **Peier Marianne | Soziales**
Stellvertretung | Verwaltung (Präsidium)
- **Probst Beat | Bildung**
Stellvertretung | Soziales

Die erste Gemeinderatssitzung der neuen Amtsperiode fand am 28. August 2017 statt. Noch bevor der neue Gemeinderat jedoch seine Arbeit aufnehmen konnte, musste leider die erste Demission entgegengenommen werden. Aus familiären Gründen trat **Corinne Saner als Gemeinderätin zurück**. Sie war seit 2007 ordentliches Mitglied des Gemeinderats. Zuvor war sie vier Jahre Ersatzgemeinderätin. In der letzten Amtsperiode amtierte sie zudem als Gemeindevizepräsidentin. Corinne Saner wurde vom Gemeinderat bereits verabschiedet.

Auch an dieser Stelle sei ihr noch einmal für ihre grosse Arbeit und ihren selbstlosen Einsatz zu Gunsten der Losterfer Bevölkerung in den letzten Jahren gedankt.

Weiter wurden an der ersten Sitzung die Kommissionsmitglieder neu gewählt. Die neue Zusammensetzung der einzelnen Kommissionen kann der Gemeindehomepage (<http://www.lostorf.ch/de/politik/kommissionen/>) entnommen werden.



Im Rahmen einer Klausurtagung hat sich der Gemeinderat mit den Zielen der Amtsperiode 2017 – 2021 befasst. Die Definition von Legislaturzielen ist eine der wichtigsten strategischen Führungstätigkeiten eines Gemeinderats zu Beginn einer Amtsperiode. Von zentraler Bedeutung ist dabei, dass sich ein Gemeinderat einstimmig auf die wichtigsten Projekte und Ziele einer Amtsperiode einigen kann und diese Ziele dann auch konsequent zu erreichen versucht. Konkret hat sich der Gemeinderat für die nächsten vier Jahre auf folgende acht Ziele geeinigt:



Wirtschaft

8. Der Wirtschaftsstandort Lostorf wird gestärkt und die Zusammenarbeit mit dem Gewerbe gefördert.

Zu den Legislaturzielen wurde eine kleine Broschüre erstellt, die von der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden kann. Als nächstes wird nun jeder Gemeinderat für sein Ressort sein Legislaturprogramm erstellen. Auch dieses wichtige Dokument werden wir nach der Genehmigung durch den Gemeinderat selbstverständlich veröffentlichen. Gestützt auf das Legislaturprogramm wird das Jahresprogramm und das Budget erstellt. Da das Budget von der Gemeindeversammlung verabschiedet wird, kann jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger darauf Einfluss nehmen.

Bau und Planung

1. Die Ortsplanungsrevision ist durchgeführt.
2. Die Hauptstrasse Nord ist saniert.

Soziales

3. Kostengünstige und qualitativ hochwertige Leistungen der Spitex werden weiterhin angeboten.

Bildung

4. Die Neugestaltung des Schulraums wird umgesetzt.

Kultur

5. Es gelingt, in Lostorf ein attraktives und von einer Willkommenskultur geprägtes Kulturprogramm zu erhalten.

Sicherheit, Entsorgung

6. Das neue Feuerwehr-/Werk- und Entsorgungsgebäude wird erstellt.

Finanzen

7. Es gelingt, den Steuerfuss der Gemeinde auf einer regional attraktiven Höhe zu halten.

DIENSTALTERSEHRUNG VON KOMMISSIONSMITGLIEDERN UND GEMEINDEFUNKTIONÄREN

Von Markus von Däniken (Gemeindeschreiber)

Traditionsgemäss werden am Ende einer Amtsperiode Kommissionsmitglieder resp. Gemeindefunktionäre für mehr als 20 Jahre im Dienste des öffentlichen Gemeinwesens geehrt.

Am 26. Oktober 2017 wurden sieben Kommissionsmitglieder resp. Gemeindefunktionäre zur verdienten Ehrung in das Restaurant Sonne, Lostorf, eingeladen.



Von links nach rechts: Ursula Rudolf, Max Bitterli, Karl Werder, Els Dietschi



Von links nach rechts:
Thomas Müller, Erich Marrer,
René Sommer, Franz Sägesser

Der Gemeindepräsident Thomas Müller dankte den grossen, langjährigen und uneigennütigen Einsatz im Dienste der Öffentlichkeit bestens. Die Gemeinde kann nur mit dem Engagement der Mitbürgerinnen und Mitbürger in den verschiedensten Chargen und Ämtern funktionieren.

Nach einem ausgezeichneten Nachtessen ehrte der Gemeindepräsident die verschiedenen Kommissionsmitglieder und Funktionäre.

UMGEBUNGSGESTALTUNG IN DER KERNZONE

Von Heinz Marti (Bauverwalter)

Immer wieder stellt sich in der Kern- und Kernrandzone die Frage, wie die Umgebungsgestaltung erfolgen soll, damit sie sich in das bestehende Dorfbild integriert und sowohl für den Benutzer als auch für den aussenstehenden Betrachter eine neue Qualität bringt. Mit dieser Frage hat sich nun der Ausschuss Kernzone generell auseinandergesetzt und ein Arbeitspapier verfasst, in welchem aufgezeigt wird, welchen Kriterien bei der Aussenraumgestaltung besondere Beachtung geschenkt werden muss. Neben dem Charakter, den Bepflanzungen / Gärten und den Einfriedungen werden auch die Oberflächen und Materialien thematisiert. Selbstverständlich kann das als «Baugesuchs-Beiblatt Umgebungsgestaltung» bezeichnete Dokument, welches online auf www.lostorf.ch zur Verfügung steht, nicht als Katalog verstanden werden, aus dem im Baukastenprinzip eine «gute Lösung» zusammengestellt werden kann. Vielmehr ist jeder Ort einzigartig und die Umgebungsgestaltung muss darauf individuell abgestimmt werden.



Dass dies funktioniert sehen wir an vielen guten Beispielen in unserem Dorf, wofür wir hier den Verantwortlichen ein herzliches Dankeschön aussprechen möchten.

Es wird in jedem Fall empfohlen, bei Bauvorhaben inkl. Umgebungsarbeiten in der Kern- und Kernrandzone, vor Beginn der Planungsarbeiten und noch vor der Baugesuchseingabe das Vorhaben mit dem Ausschuss Kernzone zu besprechen.



NACHWUCHS BEIM BAUAMT

Von Heinz Marti (Bauverwalter)



Inzwischen wächst der kleine Finley munter heran und raubt seinen Eltern schon hin und wieder etwas Schlaf. Alle drei sind aber wohlauf und meistern die Problemchen des Alltags bravurös.

Wir gratulieren den stolzen Eltern nochmals nachträglich zur Geburt und wünschen den Dreien von Herzen alles Gute und allzeit beste Gesundheit.

Nachdem sich unser neuer Bauamtsangestellter **Marc Wagner** sehr gut ins Team integriert hat, sorgt er bereits wieder für eine freudige Schlagzeile. Sein erstes Kind, **Sohn Finley, erblickte am 5. Juli 2017 das Licht der Welt.** Die Freude über den 48 cm grossen und 3315 g schweren Wonneproppen ist nicht nur bei Marc und seiner Part-

nerin riesig; mit ihnen jubelte das gesamte Gemeindepersonal. Selbstverständlich wurde nicht nur gratuliert, sondern auch ein grosses Geschenk übergeben.

NEUANFANG

Von Jasmin Burgert (Gemeindeverwaltung)



Mein Name ist **Jasmin Burgert** und ich bin 17 Jahre alt. Ich wohne in Lostorf, wie ein Grossteil meiner Familie auch. In meiner Freizeit spiele ich Klavier, dies verleiht mir Ruhe und Gelassenheit. Ausserdem stehe ich gerne vor dem Herd oder backe etwas, was meine Familie und Freunde sehr erfreut. Nach meiner obligatorischen Schulzeit besuchte ich ein Jahr lang die Fachmittelschule in Olten, entschloss mich dann aber für eine Ausbildung zur Kauffrau.

Vor genau einem Jahr unterschrieb ich den Lehrvertrag mit der Gemeindeverwaltung Lostorf und ehe ich mich versah, war schon der 2. August 2017 und der erste Arbeitstag stand an. Das ganze Gemeindehaus-Team

hiess mich herzlich willkommen und führte mich langsam über Wochen in die Arbeitswelt hinein. Das ist jetzt drei Monate her und ich habe mich schon an das Berufsleben gewöhnt.

Das Arbeiten in meinem Ausbildungsbetrieb, der Gemeindeverwaltung, bereitet mir Freude. Die Arbeit gefällt mir sehr. Für mich war es etwas ungewohnt, plötzlich mit so vielen Menschen am Tag zu reden, doch dies macht es auch interessant. Durch den ständigen Umgang mit Menschen lernt man jeden Tag dazu und wächst als Person heran. Durchaus gibt es «Stresssituationen», doch dies sind wertvolle Erfahrungen, die zum Leben dazu gehören.

Die Berufsschule ist genauso, wie ich sie mir vorgestellt habe. Lehrer, welche uns Siezen und jede Menge Regeln; werden diese gebrochen,

hat dies Konsequenzen für das Portemonnaie. Ich freue mich auf viele weitere Erfahrungen und das Wissen, das ich mir in den nächsten 2 ½ Jahren aneignen werde. Ich freue mich natürlich, ganz vielen Menschen am Telefon, sowie bei uns am Schalter, weiterhelfen zu können.

LOSTORFER DORFMÄRET: ERFOLGREICH UND DEM REGEN GETROTZT

Von Raphaela Glättli-Gysi (Kultur- und Sportkommission)

Am diesjährigen Dorfmäret gab es einmal mehr schöne Sachen zu kaufen: vom selbstgemachten Schmuck, Töpferwaren, Laternen und Teelichtern aus Büchsen Gestricktem und Genähtem für Gross und Klein bis zu vielen feinen Sachen zum Essen. Auch kulinarische Mitbringsel, sowie

Die Feuerwehr Lostorf war mit ihrem Tanklöschfahrzeug nicht nur für die kleinen Marktbesucher ein Publikumsmagnet.

Auch dieses Jahr gab es an der Tombola der «Zunft zu Wartenfels» viele tolle Preise für Haus und Garten zu gewinnen. Preise waren auch bei den



Heuer musste man die Anzahl von Aroniabeeren in einer Flasche schätzen. Eine besonders knifflige Aufgabe, da die Beeren klein sind.

Die offene Jugendarbeit (OJALO) forderte die jüngeren Marktteilnehmer bei einem Tischtennis-Turnier heraus.

Die Kultur- und Sportkommission bedankt sich bei den Ausstellern, Helfern und natürlich den Marktbesuchern für ihr Mitwirken und freut sich schon darauf, möglichst viele Gäste am **39. Dorfmäret vom 8. September 2018** begrüßen zu dürfen.



feine Sonntagszöpfe, wurden von den Marktbesuchern rege gekauft.

Trotz des Regens fanden viele Besucherinnen und Besucher den Weg nach Lostorf. Selbst am offenen Kinderflohmarkt trotzten die kleinen Verkäufer dem Regen. Der Flohmarkt war dieses Jahr wieder neu ins Programm aufgenommen worden und es wurde über gute Geschäfte berichtet.

Schätzfragen beim Stand des «Fitness-365» und beim Stand des «Obst- und Gartenbauvereins» zu gewinnen.



WINTER AUF SCHLOSS WARTENFELS

Von Thomas Maritz (Redaktion 3Rosenblatt)



Sobald der erste Schnee fällt, gehört auch die Schneeräumung ab dem Waldweg bis zum Schloss zu den Aufgaben der Hauswartung. Der Schnee muss auch unter dem Schlosdach geputzt werden: das Dach ist nicht isoliert und der Wind trägt den leichten Schnee bis in den Estrich rein.

Das letzte Fest wurde gefeiert, die Töne des Konzertes sind verklungen und die Besucher der Ausstellung gegangen. Das Schloss Wartenfels sinkt nach einem intensiven halben Jahr in einen ebenso langen Winter- oder gar Dornröschenschlaf.

Der Unterschied zum Märchen «Dornröschen» ist, dass auf Schloss Wartenfels alles andere als geschlafen wird. Seit 2014 ist das Ehepaar Annette und Stefan Bernhard, welches mit ihren beiden Kindern im anliegenden Gärtnerhaus wohnt, für den Unterhalt der Schlossanlage zuständig. Während von Frühling bis Herbst, bedingt durch die diversen Veranstaltungen, eine hohe Präsenz von den beiden erforderlich ist, können sie es ab Ende

Oktober etwas ruhiger angehen. Die schöne Gartenanlage rund um das Schloss muss noch für den Winter vorbereitet werden, ist aber insgesamt weniger aufwändig zu pflegen als im Sommer. Es folgen Instandhaltungsarbeiten am Gebäude, welche in der Regel durch regionale Unternehmen unter Aufsicht der Denkmalpflege durchgeführt werden. Zwar ist das Schloss in der Winterpause für die Öffentlichkeit nicht zugänglich, für Spaziergänger ist aber der Durchgang zum Wald Richtung Bad Lostorf jederzeit benutzbar. Damit dieser Weg gefahrlos begangen werden kann, muss der umliegende Baumbestand beobachtet und durch Stürme beschädigte Bäume durch die Forstwartung gefällt werden.

Mit dem Beginn der Weihnachtszeit gibt es eine optische Veränderung auf dem Schloss. Während grosse Scheinwerfer das Jahr hindurch, ab der Abenddämmerung bis kurz nach Mitternacht, das Schloss beleuchten, strahlt nun ein grosser Weihnachtsbaum ab dem Dottenberg. Einige Jahre wurde dieser mit einem LED Lichterschlauch an der Fassade des Schlosses dargestellt. Diesen Lichterschlauch zu befestigen war eine mühevoll und auch nicht ungefährliche Arbeit, da dieser teilweise in grosser Höhe angebracht und im Januar wieder abmontiert werden musste. Seit 2016 hat der Verein «Freunde Schloss Wartenfels» eine neue Beleuchtung organisiert. Diese funktioniert mit einer Schablone in Tannenbaumform,



welche mit Hilfe eines grossen Scheinwerfers an die Fassade projiziert wird. Diese Einrichtung ist um einiges benutzerfreundlicher als das vorherige System. Der einzige Nachteil: man sieht diese indirekte Beleuchtung nicht ganz so gut wie vorher, als man sogar von Dulliken aus noch den Tannenbaum erkennen konnte. Bis ins Dorf herunter ist aber diese Weihnachtsstimmung gut sichtbar – sofern kein Nebel herrscht.

Nach der Grundreinigung im Frühjahr 2018 ist das Schloss dann wieder bereit für die kommende Saison.

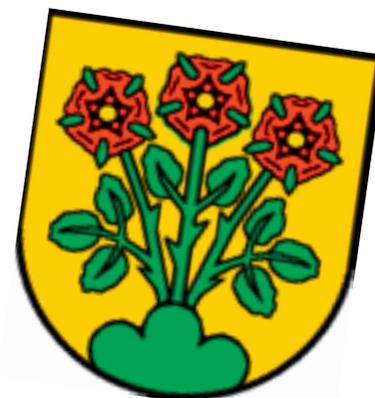
Weitere Informationen, sowie einen interaktiven 360°-Rundgang durch das Schloss, finden Sie auf:

www.lostorf.ch/de/wartenfels



EINBÜRGERUNG

Von Susy Segna (Bürgerschreiberin)



Ab 1. Januar 2018 tritt die Revision des Bürgerrechtsgesetzes in Kraft

Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die 2 Jahre in der Gemeinde Lostorf Wohnsitz haben, können der Bürgergemeinde Lostorf ein Gesuch um Einbürgerung stellen.

Sie haben sich auszuweisen und zu belegen dass sie:

- handlungsfähig sind oder die gesetzliche Vertretung dem Gesuch zugestimmt hat
- die schweizerische Rechtsordnung beachten
- ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen

Mit der Revision ändert sich nichts.

Ausländische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger

Diese Voraussetzungen haben zum Teil geändert.

Wohnsitzfristen

- Gesuchsteller müssen im Besitz einer Niederlassungsbewilligung (**Ausweis C**) sein.
- Insgesamt müssen sie **10 Jahre** in der Schweiz gewohnt haben, davon **4 Jahre** im Kanton Solothurn und **2 Jahre** in der Gemeinde Lostorf.
- Für die Berechnung der Aufenthaltsdauer wird die Zeit zwischen dem vollendeten 8. und 18. Lebensjahr doppelt gezählt.

- Die Dauer des Aufenthaltes in der Schweiz mit einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung (B- oder C-Ausweis) wird an die Wohnsitzfrist angerechnet.
- Die Zeit während einer vorläufigen Aufnahme (Ausweis F) wird zur Hälfte angerechnet.

Integration

Ferner haben ausländische Staatsangehörige nachzuweisen, dass sie:

- am Wirtschaftsleben (Arbeit) oder am Erwerb von Bildung teilnehmen. Insbesondere wird der Förderung und Unterstützung der Integration der Familienmitglieder, z.B. beim Erlernen der deutschen Sprache, bei der Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben der Gesellschaft oder der Kontaktpflege mit Schweizerinnen und Schweizern, grosse Bedeutung beigemessen.
- handlungsfähig sind oder die gesetzliche Vertretung dem Gesuch zugestimmt hat
- die schweizerische Rechtsordnung beachten, keine Einträge im Strafregister haben
- ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen (keine Betreibungen, keine Steuerausstände und keine Verlustscheine)
- genügende Sprachkenntnisse besitzen (Kenntnisse der deutschen Sprache im Niveau A1

schriftlich und B1 mündlich)

- Personen welche ihre Ausbildung nicht in der Schweiz absolviert haben, müssen grundsätzlich den Neubürgerkurs (Staatskunde) besuchen.
- die mit dem Bürgerrecht verbundenen Rechte und Pflichten kennen und verstehen
- mit den örtlichen Lebensgewohnheiten vertraut sind.

Sozialhilfe

Wer in den drei Jahren vor Gesuchstellung oder während des Einbürgerungsverfahrens Sozialhilfe bezieht, erfüllt die Einbürgerungsvoraussetzungen nicht und kann nicht eingebürgert werden, ausser, die bezogene Sozialhilfe wurde vollständig zurückerstattet.

Für Personen, die sich in einer erstmaligen formalen Bildung befinden, gilt eine Ausnahmeregelung. Dies betrifft insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene, die eine berufliche Grundausbildung (Lehre) absolvieren oder eine Hochschule besuchen.

Ein Gesuch braucht

- jede erwachsene, volljährige Einzelperson
- Ehegatten sowie durch eingetragene Partnerschaft verbundene Personen mit ihren unmündigen Kindern
- Kinder ohne Eltern, sofern das Älteste mind. 16-jährig und das Jüngste mind. 11-jährig ist



Verfahrenskosten, Gebühren

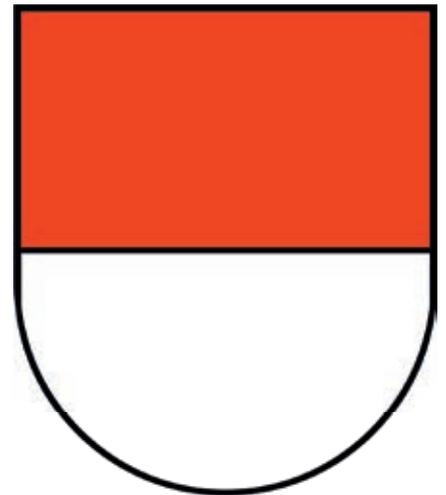
Diese bemessen sich nach dem effektiven Bearbeitungsaufwand, sowie den zusätzlichen Auslagen. Sie betragen bei der Bürgergemeinde Lostorf pro Gesuch im Maximum CHF 2000.–.

Der Kanton erhebt für das Kantonsbürgerrecht eine separate Gebühr.

Wo erhalten Sie nähere Angaben und Unterlagen?

Beim Bürgergemeindepräsidenten
Armando Pagani
Pfaffletenstr. 4, Lostorf
Tel. 062 298 12 34

E-Mail:
info@bürgergemeinde-Lostorf.ch
oder:
www.bürgergemeinde-lostorf.ch,
dort unter Kontakt



...UNS SCHICKT DER HIMMEL!

Von Monika Renggli (Ministrantenverantwortliche Kath. Kirche)



Im letzten 3Rosenblatt wurde hier die Sakristanentätigkeit vorgestellt und heute erfahren Sie etwas über die Ministranten in der katholischen Kirche hier in Lostorf.

Ganz sicher ist die eine oder der andere von Ihnen als Kind auch bei den Ministranten gewesen und könnte so manche Anekdote aus dieser Zeit erzählen.

Da würden einige Dinge zur Sprache kommen, die nichts mit Frömmigkeit zu tun haben, sondern reine Lausbubengeschichten sind, wie z.B. das heimliche Trinken des Messweins in der Sakristei oder das Klauen von Weihrauchkörnern, usw...

Auch unsere Minis heute sind nicht immer nur Engel, sondern ganz aufgeweckte junge Leute. Zu unserer Ministrantengruppe St. Martin gehören derzeit 27 Buben und Mädchen im Alter zwischen 9 und 17 Jahren.

«Ministrare» kommt aus dem Lateinischen und bedeutet «dienen». Viele rümpfen die Nase, wenn sie dieses Wort hören. Aber Diener im Gottes-

dienst zu sein stellt eine Haltung dar, die jeder Christ im Herzen haben sollte. Nur wenn wir aufeinander schauen, gelingt das Zusammenleben in der Gemeinde. Die Ministranten sind junge Christen, die mitdenken und anpacken wollen, damit unsere Pfarrei lebendig ist. Sie sind die Abordnung der Gemeinde im Chorraum.

Ministrant sein bedeutet, nicht nur am Altar zur Verschönerung der Gottesdienste beizutragen, sondern Diener des Ministeriums zu sein. So haben sie die Aufgabe, das Ministerium beim Ein- und Auszug in ihren schlichten weissen Gewändern zu begleiten, oft auch mit einem Vortragekreuz und Leuchtern.

Bei der Eucharistiefeier bringen sie die Gaben von Brot und Wein zum Priester am Altar oder begleiten die Wortgottesdienstleitenden mit den Leuchtern zum Tabernakel, um dort die Hostien zu holen. An Festtagen gibt es manchmal richtige Streitereien in der Sakristei, wer denn nun das Weihrauchfass nehmen und die Kirche damit richtig einnebeln darf. Die Minis versehen aber nicht nur bei den Wochenendgottesdiensten ihren Dienst, sondern versuchen auch im Alltag so zu leben, wie Jesus es uns vorgelebt hat.

Das heisst, ein offenes Herz zu haben für Gott, die Menschen und für alle Geschöpfe die auf unserer schönen Erde leben.

Ministrant sein bedeutet auch, viel Freude und Spass zu haben in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Das abwechslungsreiche Jahresprogramm und der beliebte Ministammisch im alten Schöpfl bei dem Pfarrhof fördern die Gemeinschaft nachhaltig.

Wie wird man eigentlich Ministrant?

Wenn man in der 3. Klasse die Erstkommunion gefeiert hat, stehen die Türen offen. In 4 Einführungs-Sams-tagen werden die zukünftigen Ministranten in ihre Aufgaben eingeführt und vorbereitet. Nach Abschluss der Einführungskurse werden die Neuministranten feierlich im Aufnahmegottesdienst in die Ministrantengruppe aufgenommen.

Es ist für die Gemeinde jeweils eine Freude, wenn bei den Gottesdiensten ca. 6 Minis im Einsatz sind. Schön, dass die Eltern ihre Kinder dabei so gut unterstützen und begleiten.



REFORMATIONSJUBILÄUM 1517-2017

Von Michael Schoger (evang.-ref. Pfarrer)

Ein Christ muss ein fröhlicher Mensch sein. (M. Luther, Tischreden)

Gemeindereise

Mit diesem und ähnlichen Zitaten von Martin Luther lässt sich eine gutgelaunte Gruppe aus dem evangelisch-reformierten Pfarrkreis Obergösigen, Lostorf und Stüsslingen-Rohr den Werdegang Martin Luthers näher bringen.

Rund eine Woche dauert die Gemeindereise. Am Flughafen Berlin Tegel werden die Reisenden von der Reiseleiterin Frau Petra Bischoff und dem Busfahrer Herrn Wolfgang Padermann empfangen. Schon am ersten Tag stellt man gegenseitig fest, dass die Reisegruppe eine gute Grundlage bietet, um miteinander die Lutherstätten zu besichtigen.

Die erste Station ist Eisleben. Der Rundgang führt, mit der örtlichen Reiseleitung, vom Geburtshaus Martin Luthers über die St. Andreas Kirche und die Marktkirche, wo Luther wenige Tage vor seinem Tod zum letzten Mal predigte, bis zum Sterbehaus.

Einquartiert in Erfurt, das die Gruppe zu Fuss besichtigt, reicht die Zeit auch für so manchen individuellen Spaziergang und späten Schlummertrunk.

Weimar, ein weiterer Reiseschwerpunkt: Gespannt hören die Reisenden dem Bericht über Goethes und Schillers Freundschaft zu und besichtigen anschliessend die Stadtkirche St. Peter und Paul, wo Johann Gottfried Herder wesentlich der Reformation zum Durchbruch verholfen hat.

Mit der Wartburg zu Eisenach, und einer sehr lebendigen Führung, erlebt die Gruppe einen weiteren Höhepunkt. Junker Jörg (Martin Luther) übersetzt die Bibel und prägt damit Sprache und Geschichte. In seinem Fahrwasser gestaltet Johann Sebastian Bach auf reformatorischen Grund-

lagen einen riesigen musikalischen Schatz, den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, inklusive Konzert auf originalen barocken Tasteninstrumenten, im Bachhaus nachempfinden können.

Und selbstverständlich Wittenberg: Hier wurde Martin Luther zum Theologieprofessor ausgebildet. Hier erarbeitete er die berühmten 95 Thesen. Hier schuf er die Grundlagen für die Evangelische Kirche und ebenfalls hier lebte er als verheirateter Mönch mit der Nonne Katharina von Bora. Faszinierend und nachdenklich stimmend im Augusteum die Sonderausstellung: «95 Menschen – 95 Schätze».



Leipzig begeistert mit der Wirkungsstätte seines ehemaligen Thomas-kantors J.S. Bach und der neueren Geschichte in der Nikolaikirche, wo die Montagsgebete stattfanden, die als Auslöser des friedlichen Umbruchs von 1989 gelten.

Und zum Schluss, bevor die Reise wiederum in Berlin Tegel endet, besichtigt die Gruppe noch die Altstadt von Potsdam und die Schlösser Friedrichs des Grossen, wovon Sanssouci auch von innen. Mit vielen bleibenden Erinnerungen ist der Koffer (Lebensrucksack) ein wesentliches Stück grösser und reicher geworden.

Glauben, das ist schwere Arbeit ...

... so der Schlusssatz der Aufführung «Bist du sicher, Martinus?» - einem höchst interessanten, amüsanten und besinnlichen Monolog von Katharina von Bora.

Am 26. September 2017 fand im Kirchgemeindehaus Obergösgen, im Rahmen der Feierlichkeiten zum 500-Jahr Jubiläum der Reformation ein ganz besonderer «Zmorgehock» des reformierten Frauenvereins Obergösgen statt. Anschliessend an die gemütliche Zmorgerunde erwartete die Teilnehmerinnen und Besucher ein ganz spezieller Auftritt. Katharina von Bora, in der Person der öster-

reichischen Schauspielerin Wiltrud Stieger, liess zum Tagesabschluss in Ansätzen das Familienleben der Luthers aufleuchten. «Ich lebe mit dem Prediger Luther zusammen. Und ich wollte, es gäbe nicht nur die Lehren des weisen Salomo, sondern auch die Anweisungen seiner Frau.»

Mit Schalkheit und Tiefe wurden Themen der Wirtschaft, des Glaubens und der Keuschheit angesprochen; ebenso des reformatorischen Auftretes in der Öffentlichkeit und der harten Arbeit der Frauen «hinter den Kulissen» der Reformation.

Katharina von Bora hat Martin Luther den Rücken freigehalten, die Wirtschaft geführt und ihn zu einem der reichsten Männer Wittenbergs gemacht. Er nannte sie daher auch ehrfurchtsvoll meine «Ehewirtin» bzw. mein «Herr Käthe».

Neues Chorprojekt

Chormusik boomt. Das lässt sich an den vielen verschiedenen Berichterstattungen in den Medien ablesen. Chormusik tut aber auch gut, fördert den persönlichen Ausgleich und die Gemeinschaft. Im Laufe der letzten Jahre haben wir im reformierten Pfarrkreis Obergösgen-Lostorf-Stüsslingen/Rohr verschiedene Chor-Projekte durchgeführt, die sehr grossen Anklang gefunden haben.



In dieser Tradition lade ich Sie ganz herzlich zu einem weiteren Projekt ein.

Frau Franziska Scherer, Lostorf, hat mir in verdankenswerter Weise für ein neues Projekt zugesagt. Das Motto lautet «Folksongs aus aller Welt». Songs wie «Amazing Grace», «Kalinka» oder «Vem kan segla» zeigen einen kleinen Teil der Volksmusik und somit Kultur eines Landes. Gemeinsam wollen wir eine Reise durch verschiedene Länder machen und uns mit den musikalischen Geschichten ihrer Völker auseinandersetzen.

Die Proben finden in der reformierten Kirche Lostorf statt unter der musikalischen Leitung von Frau Franziska Scherer. Bekannte, Freunde, Nachbarn - alle sind herzlich mit eingeladen.

Für weitere Informationen wenden sie sich bitte an das reformierte Pfarramt: **Tel 062 295 40 06 oder mschooger@bluewin.ch.**

Schreinerei Meier GmbH

Lostorf
062 298 35 42

Obergösgen
062 295 29 53

Gretzenbach
062 849 49 19

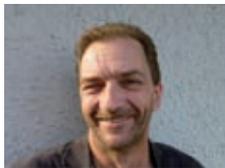
Der Schreiner
Ihr Macher

schreiner.ch



Der Schreiner
Ihr Macher

schreiner.ch



Ihr Schreinerteam für Holzarbeiten aller Art

Die Angebots-Palette von SABAG? Inspirationen soweit das Auge reicht!



Swissmade-Küchen à la carte, 1001 Bad- und Wellness-Ideen, Sabella-Badezimmermöbel in neun Linien, die Welt der Keramik in unübertroffener Design-Vielfalt, Holz-Bodenbeläge und alles, was Sie von einem breit sortierten Bauhandwerkermarkt erwarten: SABAG präsentiert es in Form von inspirierenden Ausstellungen mit unzähligen Gestaltungsideen, die nur darauf warten, dass sie Ihnen ins Auge fallen.

SABAG HÄGENDORF AG

Industriestrasse Ost 7, 4614 Hägendorf, Tel. 062 209 09 09 sabag.ch

Die gute Wahl

SABAG

Küchen Bäder Platten Baumaterial

wülser

Wülser Lostorf AG
Hauptstrasse 14
4654 Lostorf
Telefon 062 298 12 54
Telefax 062 298 13 26

www.wuelser.net



WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

- Heizungsanlagen
- Kälteanlagen
- Lüftungsanlagen
- Klimaanlage
- Sanitäre Anlagen
- Solarthermie und Photovoltaik
- Bauspenglerei
- Dach- und Fassadenarbeiten
- Blitzschutz

■ Seit 1933 – Das fortschrittliche Familienunternehmen mit Tradition

Schreinerei • Innenausbau • Türen • Schränke

M. Coray Schreinerei AG
Eidg. dipl. Schreinermeister
Aarefeldstrasse 25
4658 Däniken

Tel. 062 849 66 70
info@coray-schreinerei.ch
www.coray-schreinerei.ch

M. CORAY
SCHREINEREI AG
4658 Däniken

Der Schreiner
Ihr Macher
© VSSM

Küchen • Möbel • Reparatur- und Glasbruchservice



IMMO GROB GmbH
Bernstrasse 183
CH-4852 Rothrist

Telefon 062 785 22 55
info@immogrob.ch
www.immogrob.ch

HITZ ENGINEERING

Professionelle Informatiklösungen, die Sie weiter bringen.

axxiv **BenQ** **OKI**

Hitz Engineering GmbH
Mahrenstrasse 109
CH-4654 Lostorf
062 298 01 51
www.hitz-engineering.com
info@hitz-engineering.com

GRÜEZI, GUTEN MORGEN, BONJOUR UND HELLO

Von Liselotte Stierli-Kneubühler (Schule Lostorf)

Etwa so tönt es am Morgen in den verschiedenen Klassenzimmern. Während die Kleinsten noch sehr viel Mundart sprechen, ist die so genannte Standardsprache («Hochdeutsch») in den oberen Schulklassen gebräuchlich. Ab der 3. Klasse besuchen die Schülerinnen und Schüler den Französischunterricht und in der 5. und 6. Klasse wird dann noch zusätzlich Englisch unterrichtet. Doch davon später ...

Grüezi und herzlich willkommen sagen wir seit Beginn des neuen Schuljahres auch verschiedenen neuen Lehrpersonen. Ein Teil davon hat jedoch nur kurzfristig die Stellvertretung für Kolleginnen übernommen. Drei Lehrerinnen gehören aber neu zu unserem Team und diese stellen sich hier gleich selber vor:

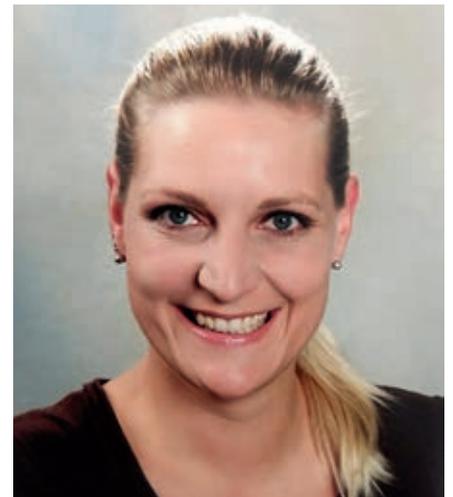


Mein Name ist Ilona Baselgia. Seit Beginn des neuen Schuljahres habe ich, stellvertretend für Patricia Flückiger, die Klasse 1a übernommen. Das erste halbe Jahr unterrichte ich die Klasse zu 100%. Ab dem zweiten Semester werden Frau Flückiger und ich die Klasse gemeinsam leiten.



Mein Name ist Silvia Hunziker. Nach meiner obligatorischen Schulzeit habe ich die dreijährige Lehre zur Kauffrau absolviert, in den folgenden zwei Jahren die Berufsmaturität abgeschlossen und den Vorkurs besucht. Dies sicherte mir die Zulassung zur Pädagogischen Hochschule. Im Sommer vor einem Jahr habe ich das Studium erfolgreich abgeschlossen. Nach einer grösseren Reise durch Amerika und einer halbjährigen Stellvertretung freue ich mich nun sehr auf meine erste Festanstellung. Während meines

Studiums erhielt ich die Möglichkeit, zwei meiner Praktika in Lostorf zu absolvieren. Noch heute denke ich gerne an diese Zeit zurück und freue mich umso mehr, Teil des Lehrerteams in Lostorf zu sein.



Mein Name ist Katrin Horisberger. Wohnhaft bin ich in Lostorf, aufgewachsen aber in Olten. Dort habe ich zuerst die Primarschule und anschliessend die Kantonsschule besucht. Nach der Matur habe ich meinen Traum, Lehrerin zu werden, verwirklicht. Seit nunmehr 19 Jahren bin ich als Lehrerin tätig. 14 davon als 3./4.-Klassenlehrperson im Vollpensum. Danach habe ich mich entschieden, das Heilpädagogikstudium an der PH Bern zu absolvieren, welches ich vor zwei Jahren abschloss. Seit August 2017 arbeite ich nun unter anderem auch an der Primarschule

Lostorf als «Lehrperson Spezielle Förderung» an einer 5. Klasse. Die Kinder als Persönlichkeiten wahrzunehmen, ihre Stärken sowie auch ihre Schwächen ganzheitlich fördern zu können und sie in schwierigen (Schul-) Situationen begleiten zu dürfen, liegt mir sehr am Herzen.

In meiner Freizeit trifft man mich meistens mit meinem Mischlingsrüden Buddy in der Natur an. Mit ihm absolviere ich zurzeit gerade die Schulbegleithunde-Team-Ausbildung, da er nun mit seinen neun Monaten alt genug dafür ist. Er liebt Kinder über alles und so hat es sich ergeben, dass er mich, seit er zehn Wochen alt ist, regelmässig in die Schule begleitet.

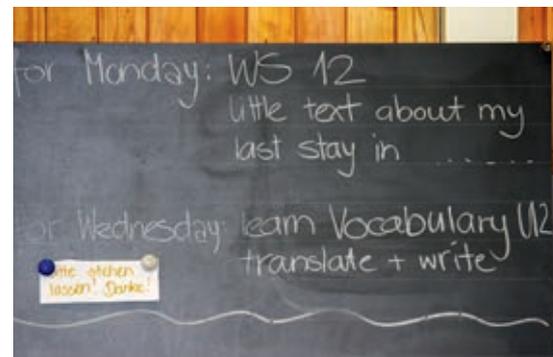
Ansonsten genieße ich in meiner Freizeit gerne die Gesellschaft meiner Familie oder die guter Freunde, gehe gerne auch mal ins Kino oder lese ein Buch.

Jetzt aber zu unserem Fremdsprachenunterricht!

In der 3. und 4. Klasse haben die Schülerinnen und Schüler drei Wochenlektionen Französisch, in der 5. und 6. je zwei Lektionen Französisch und Englisch, das jeweils in der Formation «ganze Klasse», was nicht immer so toll ist ... Anfänglich wird sehr viel Wert auf das «Sprechen und Verstehen» gelegt. Erst allmählich kommt dann die Grammatik hinzu. Nach Einschätzung der Lehrpersonen sind die Lehrmittel für die mittleren und schwächeren Kinder etwas anspruchsvoll. Dies zeigt sich auch dann, wenn die Schüler ab dem 2. Jahr auch in diesen Fächern Noten bekommen.

Wir haben im letzten Schuljahr bei den Schülerinnen und Schülern eine Umfrage gemacht. Fast alle Kinder sind der Meinung, dass sie zuerst gerne

Englisch lernen würden, weil man diese Sprache später besser gebrauchen könne ...



Hier einige Ausschnitte aus den Rückmeldungen zum Fremdsprachenunterricht:

«Im Französisch ist es sehr angenehm, weil die Kinder nicht so schnell Mist machen können. Ich finde es gut, dass man zuerst Französischunterricht hat, weil ich finde, Französisch ist schwieriger als Englisch. Aber trotzdem hätte ich lieber ab der 3. Klasse Englisch.»

«Ich finde den Französischunterricht cool und spannend. Wir machen oft Spiele und lernen tolle Lieder. Wir haben auch eine Wörtersammlung. Ich hätte aber lieber zuerst Englisch gehabt, weil es nicht gerade so schwierig ist wie Französisch.»

«Die englische Sprache ist leichter auszusprechen und zum Schreiben ist sie geeignet. Die französische Sprache hat viele Akzente, darum ist sie unverständlicher. Beim Englisch sind



die Lehrmittel besser als im Französischen, weil sie verständlicher sind und bessere Rechtschreibübungen haben.»

«Ich denke, man braucht in der Zukunft mehr Englisch, weil es mehr verbreitet ist und es irgendwie eine moderne Sprache ist.»

«Also ich denke, dass wir mehr Englisch brauchen werden, weil fast jeder Mensch Englisch kann und nicht Französisch. Wenn wir in unserer Zukunft mal mit jemandem reden müssen der z.B. Spanisch spricht, aber wir selbst kein Spanisch können, müssen wir mit ihm Englisch sprechen können, denn ich wette, er kann kein Französisch.»

«Ich bin nicht so sehr der Sprachentyp und würde nur eine Sprache ler-



nen, sonst hat man auch, z. B. bei den Zahlen, ein Gnusch im Fadehörbli.» Und als Letztes noch dies: «Ich finde es gut, dass wir jetzt schon Fremd-



sprachen lernen. Es macht auch Spass. Aber ich hätte als Erziehungsdirektorin entschieden, dass wir zuerst Englisch lernen, weil Englisch die Weltsprache ist und wir sie später wahrscheinlich mehr brauchen werden.»

Jahresthema «Kunst»

So wünschen wir der kleinen Direktorin und all ihren MitschülerInnen weiterhin viel Spass im Fremdsprachenunterricht ... Vielleicht lassen sie sich ja im laufenden Schuljahr dazu inspirieren, etwas zu unserem Jahresthema KUNST mit französischen oder englischen Wörtern zu verwirklichen. Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist der Startschuss zu diesem Thema schon erfolgt. Dieses Jahr war es ja wirklich ein Startschuss: Falls Sie es mitbekamen, haben Sie sich vielleicht gefragt, warum an einem gewöhnlichen Dienstagmorgen auf dem Pausenplatz mit Getöse ein Vulkan gezündet wurde. Genau, dies war eben der Start zu unserem Projekt.

Einen ersten Einblick können Sie sich jetzt schon verschaffen, wenn Sie in den nächsten Wochen zu den Schulanlagen spazieren, um die verschiedensten Fensterdekorationen zu bewundern. So vielfältig gestaltet können BÄUME sein.

Weitere Bilder unserer Kunstwerke werden Sie auch immer wieder auf unserer Homepage

www.schule-lostorf.ch und natürlich am Schulschluss 2018 bewundern können.



INTEGRATIVE ZIRKUSWOCHE ANLÄSSLICH DES 30-JAHRE JUBILÄUMS DES BUECHEHOFS - EIN RÜCKBLICK

Von Raphaela Glättli-Gysi (Verein Buechehof)



Schon sind mehr als zwei Monate vergangen, das Sägemehl und die Holzschnitzel sind längst zusammengefeigt, das blaue Zirkuszelt wurde kurz nach der Schlussaufführung abgeräumt. Es ist wieder Ruhe eingeleitet im Mahrentäli, rund um den Buechehof. Die Betreuten und Mitarbeiter gehen wieder ihren gewohnten Aufgaben nach.

Jedes Mal, wenn wir zum Buechehof fahren oder daran vorbei, fragt unser bald fünfjähriger Sohn, wann denn hier wieder Zirkus sei im blauen Zelt. Es sei toll gewesen, fügt er dann meistens noch an. So wie ihm

ergeht es bei genauerem Hinhören und Nachfragen vielen Betreuten und auch Mitarbeitern des Buechehofs. Auf meine Frage, was das Beste an der Zirkuswoche war, erhielt ich fast unisono die gleiche Antwort: Alles! Und die Vorführungen! Von den Kindern der zwei beteiligten Schulklassen, von Bernhard Heim und Lilian Köhn-Witzig, tönte es ähnlich: «Das Üben mit den Leuten vom Buechehof», oder «Die Aufführungen vor so viel Publikum und dass wir neue Freunde gefunden haben». Die Lehrerin Lilian Köhn ergänzte: «Da sind vor allem innerhalb der Gruppen Freundschaften zwischen den Schul-

kindern und den Betreuten aus dem Buechehof entstanden.»

Die beiden Schulklassen haben dem, für viele noch fremden, Buechehof vor der Zirkuswoche einen Besuch abgestattet. Dieser Morgen sei vor allem für die Schulkinder sehr wichtig gewesen, um Berührungängste abzubauen. Und auch, um ihnen die Möglichkeit zu geben, Fragen zum Buechehof und den Betreuten zu stellen. «Aber wir haben mehr Fragen und grössere Hemmschwellen erwartet», waren sich die beiden Lehrpersonen einig.

Andreas Schmid, Gesamtleiter des Buechehofs und Mitglied der Projektgruppe «30 Jahre Buechehof», welche für die Organisation der Zirkuswoche verantwortlich war, bestätigte dies: «Wir waren alle gespannt, ob und wie das Kennenlernen klappen würde. Aber dank der, auf beiden Seiten vorhandenen, grossen Portion Neugier und dem sachten «Beschnuppern», funktionierte die Zusammenarbeit erstaunlich gut.»

Am ersten Morgen der Zirkuswoche seien die Schüler, welche in dieser Woche alle mit dem Fahrrad kommen durften, im Buechehof freudig empfangen worden, fügte Lilian Köhn an.



Riesige Organisation für eine gelungene Zirkuswoche

An den folgenden Tagen wurde in acht Räumen, verteilt im Dorf, geprobt und viel gelacht. Betreute und Schüler wurden jeweils von einem Zirkuspädagogen oder einer Zirkuspädagogin des «Circus Luna» angeleitet. Immer dabei waren auch Mitarbeiter des Buechehofs. Die Zusammenarbeit zwischen den Zirkuspädagogen, Mitarbeitern des Buechehofs, Lehrpersonen der Losterfer Schule und Andreas Weisser von der Ravensburger Clownscheule, gelang auf Anhieb. Andreas Weisser, der die Betreuten des Buechehofs schon während der letzten zwölf Jahre durch die jährliche Zirkuswoche begleitet hat, war der Brückenbauer zwischen allen Teilnehmern. Dass das Team des «Circus Luna» schon viele grössere Projekte bestritten hatte, merkte man der Planung der Zirkuswoche an.

Zusammen mit der Projektgruppe des Buechehofs nahm die Organisa-

tion der Zirkuswoche schon Monate zuvor Gestalt an. Für die Organisation des «Rund um die Zirkuswoche» war die Projektgruppe des Buechehofs verantwortlich. Da galt es, an alles zu denken. Etwa: Wie kommen die Betreuten von den Proberäumen für das Mittagessen zurück an den Buechehof? Wo übernachteten die Zirkuspädagogen? Zwischenverpflegungen vor-

bereiten, WC-Wagen organisieren, dafür sorgen, dass keine Jauche ausgetragen wird auf dem Feld, wo das Zelt zu stehen kommt, Bewilligung für Einbahnverkehr einholen, usw. Selbst vor der Hauptprobe kam noch kurz Hektik auf. Etwa war noch kein Weg aus Holzschitzeln zum Zelt vorbereitet worden und über Nacht war es kalt geworden, so dass kurzerhand Heizkörper ins Zelt gebracht werden mussten, um die nassen Rampen und Sitzbänke zu trocknen.

Ängste, Herausforderungen und Erfolgserlebnisse

Auf die Frage, wovor sie am meisten Angst oder Respekt gehabt hätten, antworteten viele der Schüler ähnlich: «Ich wusste nicht, ob wir zusammen



arbeiten können», sagte etwa Noël. «Ich hatte Angst, dass sich jemand verletzt», sagte Ela. «Ich hatte Angst davor, dass wir uns nicht verstehen», konnte ich in den schriftlichen Rückmeldungen der Schüler und Schülerinnen mehrmals lesen.

Und natürlich, besonders vor der ersten Schlussaufführung, waren alle aufgeregt, insbesondere weil bekannt wurde, dass die Vorstellung ausverkauft sei. Lehrerin Köhn gab zu, sie hätte als Erwachsene einen flauen Magen gehabt bei den Akrobatik- und Balanceübungen. Aber sie habe in dieser Woche gelernt, dass Kinder im Alter von 10 bis 12 ganz gut wissen und einschätzen könnten, wer sie hält, wenn sie auf der Leiter balancieren oder eine Menschenpyramide bilden – kurz, wem sie wie viel zutrauen, respektive vertrauen können.

Maja Egger, Sozialpädagogin am Buechhof und während der Zirkuswoche bei der Balance-Gruppe dabei, ergänzte: «Meine grösste Befürchtung war, dass der Betreute mit dem höchsten Unterstützungsbedarf an der Vorführung «aus der Reihe tanzen» würde und ich dadurch ungewollt im Rampenlicht intervenieren müsste. Die Schülerinnen konnten das Vertrauen des Betreuten gewinnen und führten ihn mit hoher Sozialkompetenz durch die Balancenummer.»



Andreas Weisser nannte es «menschliches Grundbedürfnis zur Kooperation». Die Fähigkeit, zusammen zu arbeiten, schaffe Glücksgefühle, Selbstwertschätzung und Gemeinschaftserlebnisse.

Am meisten berührt habe sie, dass, aus dieser Kooperation heraus und unter der sehr einfühlsamen Leitung der Zirkuspädagogen, teils verborgene Talente bei Betreuten zum Vorschein gekommen seien und sie ihre Ängste überwinden konnten, fügte Maja Egger an. Wie etwa Martina, die auf der umgedrehten Langbank über dem Boden balancierte oder Irina, die sich mutig ins Vertikaltuch wickelte oder Adnan und Onur, die Feuerpois und brennende Stangen schwangen.

Mit dem gemeinsamen Singen des Zirkusliedes und einem lautstarken «Ratscha-Luna» verabschiedeten sich die «Zirkusleute» vom begeisterten Publikum. Schön war's!

Und wer weiss, vielleicht gibt es schon im nächsten Jahr ein weiteres integratives Projekt zusammen mit der Schule Lostorf.

EIN GROSSER TAG FÜR JANIS UND ETIENNE

Von Heinz Schoenenberger (Musiklehrer an der Musikschule Lostorf)



Seit drei Jahren bietet die Musikschule Lostorf im Rahmen des Blechblasunterrichts auch das Alphorn als Instrument zum Erlernen an.

Vor den Sommerferien konnten **Janis Büchler** und **Etienne Ming** ihre eigens für sie gebauten Alphörner in Habkern/BE ob Interlaken abholen.

Alphorn – eine kostspielige Angelegenheit

Die Instrumenten-Beschaffung eines Alphorns ist bei weitem kostspieliger als bei den gängigen Instrumenten, welche man meistens in attraktiven Mietkäufen erwerben kann.

Die erste Alphorn-Schülerin der Musikschule Lostorf, Nina Scheuber (siehe 3Rosenblatt vom August 2017), hatte Glück und konnte damals eines

der wenigen in der Schweiz angebotenen, gebrauchten Alphörner mit guter Spielqualität kaufen.

Anders erging es Janis Büchlers Eltern, welche ein Jahr lang ein mässig gut spielbares, altes Alphorn mieten mussten, bei welchem zudem die Miete nicht an ein neues Instrument angerechnet wurde. Eine gute Gelegenheit für Janis, zu beweisen, dass er Ausdauer und Wille hat, dieses spezielle Instrument zu erlernen.

Etienne Mings Eltern wiederum hatten beschlossen, gleich mit dem Kauf eines neuen Alphorns ohne Mietvertrag zu starten.

Ein Alphorn-Kauf ist eine Herzens-Angelegenheit, wie die folgende Geschichte zeigt.

5 Monate – eine «Ewigkeit»

Vor fünf Jahren hatte ich zum ersten Mal Kontakt mit dem noch jungen Alphornbauer Heinz Tschirmer aus Habkern/BE, als wir ein Alphorn für meine Frau suchten. Damals eher noch unbekannt, gilt er heute als einer der besten Alphornbauer der Schweiz. Die Auswahl und Anschaffung eines Alphorns ist eine Entscheidung die langfristige Konsequenzen hat. Zum Vergleich: Mein Alphorn ist nun knapp 40 (!) Jahre alt und immer noch topp und der damals berühmte Alphornbauer Hans Kropf aus Eriz/BE seit Jahrzehnten gestorben.

Zwar kannte ich die sehr gut zu spielenden Alphörner von der Firma «Bernatone» aus Niederbipp/BE, meinte aber, dass es diese Firma seit der

Pensionierung des Inhabers nicht mehr gäbe. Den Tipp, dass die Firma aufgekauft und unter demselben Namen von einem jungen Alphornbauer weitergeführt würde, verdanke ich dem bekannten Losterfer Alphornbläser Erich Leimgruber, der im Übrigen auch ein «Bernatone»-Alphorn spielt. Mittlerweile hat sich die ausgezeichnete Spielbarkeit und der gute Klang der Alphörner von Heinz Tschirmer herumgesprochen und er produziert meist nur noch auf Bestellung. So muss mit einer mindestens 3- bis 4-monatigen Wartezeit ab Auftragserteilung gerechnet werden. Die beiden Alphörner wurden also im März in Auftrag gegeben, damit sie sicher zum Schuljahresbeginn abgeholt werden konnten. Die Alphörner wurden ohne Zusatzkosten vierteilig (an Stelle der üblichen drei Teile) gebaut. So wird der Transferweg, sprich das Tragen zum Unterricht, für die Jungs einfacher und die Verpackung nicht länger als sie selbst.

Heinz Tschirmer produziert jeweils 4 bis 6 Alphörner gleichzeitig, je nach Menge der Zulieferung des ausgesuchten Fichtenholzes als Grundmaterial. Obwohl alle Alphörner millimetergenau gleich gebaut werden, erhalten sie später dennoch einen

eigenen Charakter und eine eigene Dynamik durch die Anspielung der Spielenden. Dabei hat die Anzahl und Anordnung der Verästelungen im Holz einen grossen Einfluss. Der gegenüber anderen Alphörnern im Vergleich auffallend langsam zunehmende Verlauf des «Trichters» (Ausklang) hat sicher ebenfalls einen grossen Einfluss auf den vorzüglichen Klang der «Bernatone»-Alphörner. Vieles bleibt dabei jedoch geheim.

Endlich ist es soweit....

An einem bedeckten Sonntagmorgen geht es auf die rund zweistündige Autofahrt Richtung Interlaken. Die beiden Familien verbinden das Abholen der Alphörner auch mit einem Ausflug in der Region. Das Schaufenster mit selbstgemachtem Käse und Andenken aus Holz sowie Alphörnern wird in den wenigen, aber schmucken Holzhäusern von Habkern schnell gefunden.

Vier Alphörner stehen bereits zum Ausprobieren bereit. Janis und ich packen zudem unsere Alphörner als Vergleichs-Referenz aus.

Während sich nun Janis und ich ans Einspielen und Ausprobieren machen, führt Heinz Tschirmer Etienne und seine Eltern durch seine Schreinerei.

Relativ rasch wird für Janis klar, auf welches Alphorn seine Wahl fällt. Im Vergleich zu den anderen gefällt ihm vor allem der Klang. Aber auch die angenehm gute Ansprache des Instrumentes beeindruckt ihn. Wir hatten vorgängig vereinbart, dass ich ihm meine Wahl für ihn erst am Schluss mitteilen würde. Es war jedoch für uns beide rasch klar, dass es genau dieses Eine sein würde.



Nach meiner kurzen Prüfung auf die Intonation (Stimmung) werden die Familien-Gruppen gewechselt und Etienne ist an der Reihe, während die



Familie Bächler sich den Alphornbau erklären lässt. Etienne hat erst wenige Male in ein Alphorn geblasen und ein Vergleich ist deshalb für ihn nicht möglich. Erstaunlicherweise hat aber auch er sich relativ rasch für ein Instrument (zum Glück nicht das Gleiche wie Janis) entschieden.

Für Etienne ist ebenfalls die Ansprache des Instrumentes ausschlaggebend und vielleicht ist auch die schöne Bemalung etwas mitentscheidend. Alle Anwesenden haben exemplarisch miterlebt, dass, obwohl die Alphörner äusserlich kaum zu unterscheiden sind, sie dennoch sehr individuell klingen und zu spielen sind.

Nach der Erklärung von Pflege und Unterhalt der Instrumente demonstriert Heinz Tschirmer seine Neuentwicklung: die Herstellung von individuell angepassten Alphorn-Mundstücken aus Olivenholz. Während die beeindruckende Herstellung auf der vollautomatischen CNC-Drehbank nur wenige Minuten dauerte, benötigt die Programmierungsarbeit dafür rund einen halben Tag!

Strahlende Jungs verlassen Habkern nach Kaffee und Guetzli mit ihrem ganz persönlichen Instrument und ihren beeindruckten Eltern wieder Richtung Unterland. Glücklich und im Wissen, dass die Alphorn-Auswahl eine Herzensangelegenheit ist.

BETREUUNG MIT HERZ

Von Chantal Müller-Wyder (Redaktion 3Rosenblatt)

Schon früh lernte Brigitte Wüest, durch die Krankheit ihres Vaters und die Behinderung ihrer Schwester, sozial und hilfsbereit zu sein. Nein, sie musste es nicht erlernen, es entspricht ihrem Naturell! Vor 10 Jahren entschied sie sich zur Selbstständigkeit. Nach dem damaligen Besuch eines Kurses des SRK für Pflegepersonal verteilte sie in Lostorf einen Flyer mit Hinweis auf ihre Dienste, wie individuelle Hilfe und Betreuung, Angehörigenentlastung, Besorgungen und Einkäufe, Fahr- / Mahlzeitendienst, Hausarbeiten und Wäschebesorgung und allem, was den Alltag im Alter bei Krankheit oder nach Unfall erleichtern kann.

Dass sie in Lostorf aufgewachsen und im Dorf bekannt war, erleichterte ihren Einstieg in die Selbstständigkeit. Vertrauen zu den Unterstützungssuchenden konnte somit schnell aufgebaut werden. Bis heute musste Brigitte Wüest nie nach Arbeit suchen, die Leute kamen/kommen auf sie zu. Vorwiegend sind es ältere Leute, die ihre Hilfe in Anspruch nehmen, jedoch oftmals auch jüngere. Mittlerweile ist sie in der ganzen angrenzenden Region tätig. Ihr grösstes Anliegen ist es, dass die Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben können. Auch die Sterbebegleitung zu Hause ist ein wichtiges Thema. Mit einem guten Netzwerk, und oft auch mit Hilfe von Angehörigen,



gen, ist dies durchaus möglich. Betreffend Arbeitszeiten ist sie sehr flexibel. Der persönliche Kontakt zu den Hilfesuchenden ist äusserst wichtig und wertvoll. Manchmal ist Brigitte Wüest die einzige, tägliche Gesprächspartnerin.

Für Brigitte Wüest ist dies ihr Traumberuf! Die Leute sind überaus dankbar, es ergeben sich bereichernde Beziehungen sowie berührende, tiefgründige Gespräche. Vertrauen und Verschwiegenheit sind Voraussetzung! Sie ist rund um die Uhr für ihre «Patienten» erreichbar, demzufolge muss sie selber stabil und fit sein. Mit der Spitex hat sie ein sehr gutes Einvernehmen. Sie konkurrieren nicht, im Gegenteil, sie helfen sich aus und arbeiten ein Stück weit sogar miteinander. Seit kurzem arbeitet Frau Wüest mit einer freischaffenden Pflegefachfrau aus der Region zusammen. Auch

hat sie eine Stellvertreterin, sowie eine Mitarbeiterin zur Mithilfe beim Mahlzeitendienst, damit auch Frau Wüest mal eine Pause einlegen oder der Betrieb bei einer allfälligen eigenen Krankheit notfalls aufrechterhalten werden kann.

Da das «Kafi Egge» über Weihnacht-Neujahr während 2 Wochen und im Sommer während 3 Wochen geschlossen hat, übernimmt in dieser Zeit das Altersheim in Niedergösgen die Mahlzeiten-Zubereitung. Um wertvolle (Fahr-) Zeit zu sparen, würde sich Frau Wüest wünschen, eine Privatperson könnte das Kochen der Mahlzeiten in dieser Zeit übernehmen.

Bei Bedarf und Interesse freut sich **Brigitte Wüest** über Ihren Anruf auf **062 298 31 22 / 079 329 89 25**

Betreuung mit Herz!

DIE TAGESSTÄTTE SONNEGG STELLT SICH VOR

Von Thomas Schwab (Präsident Trägerverein Tagesstätte Olten)



Seit Anfang Januar 2015 läuft die traditionsreiche und geschätzte Institution der Tagesstätte Sonnegg an der Sonneggstrasse 11 in Olten unter der «Trägerschaft Tagesstätte Olten TTO». Gegründet im Jahr 1988, darf die Tagesstätte Sonnegg im kommenden Jahr bereits ihr 30-jähriges Bestehen feiern! Erwachsene Menschen aus Olten und den umliegenden Gemeinden sind als Tages-Gäste bei uns herzlich willkommen.

In der Region Olten kann durch die Tagesstätte Sonnegg betagten, de-

menten, behinderten und kranken Menschen, sowie Alleinstehenden und Einsamen tagsüber eine Betreuung durch qualifiziertes Personal, Gemeinschaft und Anregung geboten werden. Die individuelle, auf die jeweilige Person zugeschnittene, Betreuung, Beratung, Pflege und Aktivierung wird von qualifizierten Mitarbeitenden durchgeführt. Die Gäste erleben eine begleitete Tagesstruktur, erhalten Zuwendung und fühlen sich in einer Gruppe eingebettet und zugehörig. Die Begleitung findet in wertschätzender, menschlicher Atmosphäre statt und

bezieht das Umfeld der Gäste mit ein. Die pflegenden Familienangehörigen unserer Gäste werden durch die Tagesbetreuung in der Tagesstätte massgeblich entlastet. Sie erhalten ein Zeitfenster, in dem sie sich erholen oder eigenen Bedürfnissen nachgehen können. Dabei wissen sie ihre Angehörigen gut aufgehoben und betreut. So wird ermöglicht, dass sie ihre Partner länger im gemeinsamen Zuhause betreuen können und der Eintritt in ein Pflegeheim zeitlich hinausgezögert oder gar vermieden werden kann. Im Betriebskonzept der Tagesstätte

Sonnegg stellen der Erhalt vorhandener Fähigkeiten wie auch Beschäftigung und Anregung wichtige Elemente dar. So regen z.B. Beschäftigungen rund um die Mahlzeitenzubereitung und die Einnahme der Mahlzeiten die Sinne an. Die gemeinsamen Aktivitäten lassen die Gäste-Gruppe zusammenrücken, die getane Arbeit befriedigt. So wird einerseits genussvoll und gesund Hunger und Durst gestillt, andererseits sinn- und lustvoll Beschäftigung umgesetzt – fast wie in einer grossen Familie!

Die Gemeinsamkeit in angenehmer, unkompliziert gestalteter Umgebung zu pflegen steht im Zentrum. Die Gäste können sich individuell nach Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen und beteiligen. Die Tagesgestaltung mit Beginn und Abschluss hilft, den Tag zu strukturieren, eine sinnhafte Aufgabe zu haben und die Zeit in angenehmer Atmosphäre zu verbringen.

Im sympathischen und charmanten Rahmen unserer Liegenschaft an der Sonneggstrasse 11 können wir unsere maximal 15 Tagesgäste individuell begleiten und an sonnigen Tagen auch vom prächtigen Garten profitieren.

Tagesstätten als wichtiger Baustein
Krankheit oder Behinderung trifft Menschen in jedem Lebensalter schwer. Sie hat Einfluss auf das Leben im

Alltag, bedeutet Einschränkung und Beeinträchtigung in vielen Lebensbereichen. Die Bewältigung des Alltages wird schwierig. In vielen Fällen unterstützen, pflegen und helfen Familienangehörige nach bester Möglichkeit. Sie sind als pflegende Angehörige gefordert, ihr eigenes Leben zu bewältigen wie auch die Angehörigenpflege und –betreuung wahrzunehmen. Pflegende Angehörige leisten eine wichtige Aufgabe, tragen grosse Verantwortung

den Eltern gegenüber sehr verpflichtet fühlen oder sich nicht abgrenzen können.

Wer sind unsere Gäste?

Insbesondere ältere Menschen, die alleine leben oder von Krankheit oder Behinderung betroffen sind, neigen zu Rückzug und erleben zunehmend soziale Isolation. Die Tagesstätte Sonnegg bietet physisch und psychisch erkrankten, behinderten, rekonvales-



tion und erbringen viel unentgeltliche Arbeit im gesamten Gesundheitssystem. Die Gefahr der Überlastung ist naheliegend, da viele pflegende Angehörige sich ihrem Ehepartner oder

zenten Menschen sowie Alleinstehenden und Einsamen tagsüber Betreuung an und lässt sie Gemeinschaft und Anregung erleben. Der Mensch als soziales Wesen



TAGESSTÄTTE OLTEN

braucht Kontakte mit anderen Menschen. Begegnungen beleben und wirken stimulierend. Durch die sozialen Kontakte und die unterschiedlichen Beschäftigungen werden die Gäste geistig angeregt. Ihre Fähigkeiten werden erhalten oder sogar verbessert. Die zwischenmenschlichen Kontakte wirken Depressionen und Aggressionen entgegen und öffnen den Blick auf das Gegenüber.

Was ist unser Angebot?

Der «Trägerverein Tagesstätte Olten TTO» nimmt die Problemstellungen betroffener und beteiligter Menschen ernst. Die fachlichen und menschlichen Ressourcen der Betriebsleitung und der Mitarbeitenden wie auch diejenigen der Vorstandsmitglieder werden mit Engagement, zielorientiert und verantwortungsbewusst zum Wohl der belasteten und betreuten Menschen sowie ihrer Angehörigen eingesetzt.

Pflegefachfrauen, Betreuerinnen, Hauswirtschaftsmitarbeiterinnen sowie Aktivierungsfachfrauen arbeiten in der Tagesstätte Sonnegg. Die Mitarbeiterinnen sind berufserfahren und sorgen für das Wohlbefinden und die Sicherheit der Tagesheim-Gäste. Das Tagesteam besteht aus zwei Mitarbeiterinnen. Jeweils nachmittags wer-

den unsere Gäste durch eine Aktivierungsfachfrau begleitet und motiviert ihre Fähigkeiten zu erhalten oder zu fördern.

Die Tagesstätte Sonnegg ist werktags von Montag bis Freitag ab 08.15 Uhr bis 16.15 Uhr geöffnet. Auch halbtägige Besuche sind möglich – mit oder ohne Mittagessen, welches von 12.00 – 14.00 Uhr serviert wird.

Es können maximal 15 Gäste betreut werden.

Neue Gäste sind willkommen

Erwachsene Menschen aus Olten und den umliegenden Gemeinden sind als neue Gäste bei uns stets herzlich willkommen – sei es probeweise für ein paar Stunden, ein Mittagessen oder einen ganzen Tag. Als langjährige Betriebsleiterin gibt Ihnen Frau Brigitte Beeli gerne und kompetent Auskunft.

Kontaktadresse für Informationen:

Tagesstätte Sonnegg Olten

Sonneggstrasse 11
4600 Olten

Betriebsleiterin Frau Brigitte Beeli
Telefon 062 296 46 45
info@tagesstaette-olten.ch

Besuchen Sie uns unter:

www.tagesstaette-olten.ch



PRO SENECTUTE ENGAGIERT SICH FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN IM ALTER

Von Ruth Bur Aschwanden (Pro Senectute Kanton Solothurn)

Ein Sturz oder ein Spitalaufenthalt kann bei älteren Menschen rasch zu einer Situation führen, in der sie ihre Unabhängigkeit verlieren und plötzlich andere über ihr Leben entscheiden. Pro Senectute Kanton Solothurn stärkt die Unabhängigkeit von älteren Menschen und unterstützt sie darin, möglichst lange selbstbestimmt zu leben. Nur dank den Spenden aus der Bevölkerung können diese Angebote weiterhin flächendeckend im ganzen Kanton Solothurn angeboten werden. Pro Senectute Kanton Solothurn unterstützt ältere Menschen in finanziellen Notlagen und hilft ihnen, ihre Finanzen selbständig zu regeln. Die Sozialarbeitenden beraten bei Fragen zur persönlichen Vorsorge. Sie ermöglichen älteren Menschen, mobil zu bleiben und soziale Kontakte zu pflegen. Ihre Spende hilft mit, die dazu notwendigen Angebote und Dienstleistungen anbieten zu können und stetig den aktuellen Bedürfnissen anzupassen.

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

**Wir helfen Menschen,
möglichst lange
selbstbestimmt
zu leben.**

Helfen Sie uns dabei.

so.prosenectute.ch

PC 45-455-2



SERVUS LOSTORF – BONJOUR FRIBOURG

Von Markus Spühler (Redaktion 3Rosenblatt)



Im Dorfmuseum Lostorf waren, anlässlich der Herbstausstellung, nochmals die Figuren zu sehen, welche Lisbeth Häubi während rund vier Jahrzehnten für ihre Auftritte mit dem Lostorfer-Kasperltheater hergestellt und bespielt hatte.

Die Räumlichkeiten des Museums boten einen stilvollen Rahmen für diesen Rückblick. Der grosse Besucherandrang während der Ausstellungszeiten zeigte auf, wie beliebt und bekannt diese ehemalige Institution immer noch ist. Alle wollten nochmals Lisbeth Häubis Figuren in Aktion sehen und ihre Geschichten hören, bevor die Figurensammlung nun als Leihgabe ins «**Musée Suisse de la Marionnette**» in Fribourg zügelt.

Lisbeth Häubi und die Verantwortlichen des Dorf museums sind froh, die wertvolle Sammlung dort in guten und professionellen Händen zu wissen. Bei Bedarf finden die Figuren jederzeit den Weg zurück in ihre alte Heimat.

Das Marionetten-Museum hat eine Homepage, die auch in deutscher Sprache zu lesen ist:

www.marionette.ch



FASNACHTSMOTTO 2018

«SCHWING- UND ÄLPLERFEST»

Von Gaby Hurschler (Fako Lostorf)



Die Fasnachtsthe Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Köpfe werden zusammengesteckt, wir müssen geschickt planen, vorausdenken. Es gibt viel zu organisieren. Trotz einiger Jahre Erfahrung hat sich erfreulicherweise noch keine Routine eingeschlichen. Das Fasnachtstreiben ist und bleibt lebendig, individuell und spontan. Jedes Jahr bringt neue Herausforderungen, die gemeistert werden wollen. Das Ziel aber bleibt dasselbe: Der Fasnachtsverein möchte für Klein und Gross eine gute Unterhaltung bieten und gute Laune verbreiten. Deshalb haben wir uns auch dieses Jahr wieder ins Zeug gelegt und dürfen uns am **Fasnachts-Samstag, 10. Februar 2018**, im Fasnachtszelt auf den Star-Auftritt von «VOLXROX» freuen. Die Band spielt eine musikalische Mischung von Boogie-Woogie, Rock'n'Roll und Rockabilly, gewürzt mit einer Prise Volksmusik. Seit ihrem Hit «Kampf ume Thron» – der Hymne zum letztjährigen Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Estavayer – musizieren die fünf sozusagen auf der Überholspur. Perfekt für unser Motto 2018!

Auch der **Fasnachtsumzug** wird ein Highlight und wir sind überzeugt, es lohnt sich, den farbigen Wagen und



dem bunten Treiben der Böögen zuzusehen oder gar selber mitzumachen. Wieder dröhnen die Guggen durch die Strassen auf dem Weg vom Dorfplatz bis zum Zelt beim Kindergarten Kirchmatt. Wer so richtig Lust auf Lärm hat, darf bereits am **Schmutzigen Donnerstag** früh am Morgen bei der **Chesslete** so richtig loslegen. Mach mit! Wir freuen uns auf dich! Auch der Obernarr Thomy dr I. und seine Treichler werden die Chesslete begleiten; das wird ein unvergessliches Erlebnis.

Sowieso ist der **SchmuDo** gespickt mit Höhepunkten. Die Festwirtschaft sorgt den ganzen Tag für Verpflegung. Die Schlüsselübergabe beim Gemeindehaus findet statt. Gefolgt von der Kinderfasnacht und am Abend Beize Fasnacht mit Schnitzelbänken und Gugge.

Am **Dienstag-Nachmittag** dürfen sich die Kleinen ums und im Zelt vergnügen. Wir freuen uns auf viele lustige Böögli. Auch da ist die Festwirtschaft offen und es gibt feini Kafi, Süsses, Grill, Hot-Dog, Pommes, etc.

Abschliessend führen wir am **Samstag, 17. Februar 2018**, das «**Böögverbrennen**» durch; wieder mit Festbetrieb und es werden einige «Specials» eingeflochten, die wir noch nicht ver-raten.

Wir laden alle herzlich ein, dabei zu sein und mit uns die 5. Jahreszeit zu leben.



**Auf den Fürst-Service
kann ich mich verlassen**

**Service-Nummer
062 298 16 44
fuerst-elektro.ch**



**Fürst – Ihr zuverlässiger Service-Partner
für Elektro-Service + Haushaltgeräte**



- Neubaureinigungen
- Unterhaltsreinigungen
- Spez. Reinigungen
- Umzugsreinigungen
- Hauswartungen
- Orientteppichreinigungen

Andreas Winz

Winz Reinigungen GmbH Hauptstrasse 8 • 4654 Lostorf
Tel. 062 298 33 30 • Fax 062 298 35 58 • Natel 079 657 53 31
www.winzreinigungen.ch



GRABER Architektur AG

Stöcklisrainstrasse 15
4654 Lostorf

Telefon 062 298 14 44
Telefax 062 298 27 52
Mail graberarchitektur@bluewin.ch
Internet www.bauraum.ch

BETREUUNG MIT



Seit 10 Jahren bin ich für Sie im Einsatz.
Ein herzliches Dankeschön für Ihr Vertrauen!

Brauchen Sie im Alltag, im Alter, in der Krankheit oder nach einem Unfall Unterstützung?

- Individuelle Hilfe und Betreuung
- Angehörigenentlastung
- Besorgungen und Einkäufe
- Fahrdienst/Mahlzeitendienst
- Hausarbeiten und Wäschebesorgung
- und alles, was Ihnen den Alltag erleichtert

Ich bin für Sie da und freue mich auf Ihren Anruf

Brigitte Wüest-Roos | Fliederweg 5 | 4654 Lostorf
062 298 31 22 | 079 329 89 25

„situationsbezogen
umweltschonend
nach MINERGIE-P®
wirtschaftlich

MINERGIE®



Planen, bauen, leben...

T O P O S .

Architekten FH
Dorfplatz 4
4654 Lostorf

Telefon 062 285 70 40
kontakt@topos-architekten.ch
www.topos-architekten.ch

TOPOS.

Annahme sämtlicher Abfälle | Witterungsgeschützter Ablad in Halle

Öffnungszeiten

Montag	geschlossen	13.30–17.00	Donnerstag	9.00–11.30	13.30–17.00
Dienstag	9.00–11.30	13.30–17.00	Freitag	9.00–11.30	13.30–17.00
Mittwoch	9.00–11.30	13.30–17.00	Samstag	8.00–12.00	



Rippstein Transport AG
Hochgasse 1
4632 Trimbach
Telefon 062 289 40 50
www.rippsteintransport.ch

Industriestrasse 27 | 4632 Trimbach

RECYCLING-CENTER TRIMBACH



Verkauf & Vermietung
ANDERSON PARTNER
Für Partner der Projektentwicklung
Pflerackerstrasse 100, 4654 Mahren
079 340 06 75 / Fax 062 298 31 60
info@anderson-partner.ch
www.anderson-partner.ch
facebook: Anderson & Partner GmbH



LANDFRAUEN LOSTORF

Von Susan Naef (Landfrauenverein Lostorf)



Lostorf

Landfrauen

Liebe Interessierte, liebe Neugierige

Wir sind der Landfrauenverein Lostorf – wir sind Frauen vom Land, aber deshalb noch lange keine «Landeier».

Wir laden Euch herzlich ein, bei uns mitzumachen, oder auch zu einem Schnupperbesuch.

Wir schätzen ein gemütliches und fröhliches Beisammensein und freuen uns über neue Mitglieder. Spezielle Voraussetzung: weiblich, aufgestellt, gesellig.

Herzlich willkommen an einem unserer nächsten Anlässe! Wie z.B. unserer Generalversammlung am 26. Februar 2018.

Anmeldungen sind erbeten unter

Telefon: 062 298 00 68 Judith Propp, Präsidentin
oder 062 298 05 86 Susan Naef, Vizepräsidentin

Es freuen sich der Vorstand und die Vereinsmitglieder.





LADY FITNESS FACTORY NEUERÖFFNUNG LADY FITNESS

LOSTORF (SO)

365 Tage
24/7 offen

ERÖFFNUNGSAKTION

Löse jetzt ein 12-Monats-Abonnement
und profitiere von 6 Wochen
Gratis-Training!

Aktion gültig bis 31. Dezember 2017.
Nicht kumulierbar.

ERÖFFNUNG
FR 10.11.2017

3 x in deiner Nähe:
Olten
Boningen
Lostorf

www.ladyfitnessfactory.ch

LADY FITNESS FACTORY
Mahrenstrasse 2
4654 Lostorf
T 079 606 66 36
Termine auf Vereinbarung

MOSAIQ

KOMMUNIKATIONSAGENTUR



Gut gebrüllt, Löwe

Mit kraftvollen Kommunikationslösungen für kleine Unternehmen
und Start-ups verschaffen wir Ihnen Gehör.

mosaiq.ch

S'RÖSLI VOM DOTTEBÄRG VERZÖUT...



Am Stammtisch Teil 2

In der letzten Ausgabe wurde im Editorial der erste 3Rosenblatt Stammtisch im Restaurant Eintracht angekündigt.

Am 27. Oktober war es soweit, allerdings fanden sich, nebst dem 3Rosenblatt Team und mir, «nur» noch der zwar gut gefüllte, aber am Freitag eh immer anwesende Eintracht-Stammtisch ein. Ich war übrigens sehr angenehm überrascht über das seit einiger Zeit neu eröffnete Restaurant Eintracht. Auch die Pouletflügeli waren ausgezeichnet.

Nun rufe ich alle Losterfer/innen auf: Besucht die noch verbliebenen lokalen Restaurants und beklagt euch nicht nur über das Beizensterben! Was nicht besucht wird, kann nicht mehr allzu lange existieren. Nebst den Tagescafés gibt es allerdings kaum mehr grosse Alternativen. Das Restaurant Sonne ist mehr oder weniger noch das einzige «klassische» Restaurant und wird zum Glück auch entsprechend geschätzt.

Falls es wieder einen 3Rosenblatt Stammtisch geben wird, gehe ich sicher wieder hin und hoffe, es folgen noch andere Losterfer/innen meinem Beispiel.

Oder wir überlegen uns komplett neue Alternativen, zum Beispiel ein «Badi-Beizli»!

Nein, ich spreche nicht vom Bad Losterf - da ist vermutlich auf längere Zeit Hopfen und Malz verloren - sondern vom Schloss Wartenfels!

Ich weiss natürlich schon seit Jahrzehnten Bescheid und nun durfte sich auch Redaktionsleiter Maritz, bei seinem Besuch für den aktuellen Bericht über das Schloss Wartenfels, mit eigenen Augen davon überzeugen: Da oben gibt es tatsächlich einen Pool! Zwar ist er seit Jahrzehnten stillgelegt, verströmt aber immer noch einen Hauch Glamour aus den 50er Jahren ... als wären Fürstin Gracia Patricia und Fürst Rainier aus Monaco einst da oben ein und ausgegangen ...

Macht doch im Schloss oben eine kleine Badi samt gemütlichem Beizli. Ich würde sicher ab und zu ein «Proseccöli» schlürfen gehen und einen Klatsch- und Tratsch-Stammtisch ins Leben rufen!

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

Name, Vorname, Adresse	Geburtsdatum	Alter
Lutz-Müller Hansruedi , Mattenstrasse 1, 4654 Lostorf	13.01.1933	85
Martini-Nauer Emilie , Paradiesstrasse 11, 4654 Lostorf	13.01.1926	92
Peier-Moll Mirtha , Kirchstrasse 28, 4654 Lostorf	18.01.1933	85
Mogg-Fenkart Hubert , Hauptstrasse 22f, 4654 Lostorf	26.01.1933	85
Moll-Studer Ella , Rennweg 1a, 4654 Lostorf	27.01.1924	94
Bläuenstein-Heiz Sonja , Sandgrubenstrasse 13, 4654 Lostorf	28.01.1933	85
Moll-Frick Jwan , Kirchmattstrasse 13, 4654 Lostorf	30.01.1938	80
Sulzer-Auer Werner , Kirchmattstrasse 1, 4654 Lostorf	30.01.1927	91
Manser-Kaser Gertrud , BPZ Schlossgarten Hauptstrasse 49, 5013 Niedergösgen	09.02.1928	90
Guldimmann-Moll Pia , Schlosstrasse 20, 4654 Lostorf	13.02.1933	85
Baisotti-Fricker Hedwig , Mattenstrasse 8, 4654 Lostorf	14.02.1924	94
Senn-von Arx Anna Louisa , BPZ Schlossgarten Hauptstrasse 49, 5013 Niedergösgen	14.02.1924	94
Vonlanthen-Schibler Alice , Altersheim St. Martin Grundstrasse 2, 4600 Olten	23.02.1938	80
Würgler-Weinmann Helga , Rebenstrasse 12, 4654 Lostorf	25.02.1938	80
Ciucci-Elmer Ruth , Trottenackerstrasse 4, 4654 Lostorf	05.03.1933	85
Peier-Annaheim Johanna , Altersheim St. Martin Grundstrasse 2, 4600 Olten	05.03.1924	94
Peier-Moll Ernst , Kirchstrasse 28, 4654 Lostorf	05.03.1933	85
Coray-Bitterli Bertha , Läbertenstrasse 1, 4654 Lostorf	16.03.1928	90
Meili-Moor Elisabeth , Engelbergstrasse 6, 4654 Lostorf	16.03.1938	80
Geissbühler-Reinhard Armin , Föhrenstrasse 2, 4654 Lostorf	17.03.1938	80
Christen-Wernli Rosmarie , Rebenstrasse 35, 4654 Lostorf	19.03.1938	80
Annaheim-von Arx Ruth , Appartement 309, Neue Badstrasse, 4654 Lostorf	29.03.1927	91
Brügger-Bienz Amalia , BPZ Schlossgarten Hauptstrasse 49, 5013 Niedergösgen	31.03.1927	91
Gisi-Stadelmann Anna Louise , Kellengasse 1, 4654 Lostorf	06.04.1928	90
Dietschi-Held Erika , Kirchmattstrasse 8a, 4654 Lostorf	12.04.1928	90
Engeli-Kupper Hanna , Kirchmattstrasse 8a, 4654 Lostorf	20.04.1926	92
Lüthi-Huber Hedwig , Hauptstrasse 13, 4654 Lostorf	21.04.1925	93
Schmidt-Müller Rosmarie , Eienstrasse 2, 4654 Lostorf	21.04.1938	80
Rohrbach-Kohler Suzanne , Eihübelstrasse 1, 4654 Lostorf	25.04.1926	92
Moll-Gilgen Johann , Holdenackerstrasse 3, 4654 Lostorf	28.04.1928	90

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

Eheschliessungen

17.07.17	Truffer Stephan und Ritter Manuela
11.08.17	Kaser Michael und von Känel Corine
10.10.17	Posmik André und Scheu Sabine
14.10.17	Maly Marc und Alvanou Kyriaki

Geburten

12.07.17	Eng Luke Martin Sohn des Eng Matthias und der Eng geb. Hammermeister Nadine
15.07.17	Deppeler Sam William Sohn des Deppeler Marc und der Deppeler geb. Mathias Nadja
03.08.17	Abad Murillo Lennon Sohn des Abad Murillo Manuel und der Abad Murillo geb. Wyss Stefanie
14.09.17	Bieri Sara Tochter des Bieri Mario und der Bieri geb. Günter Sabrina
26.09.17	Schlatter Malina Tochter des Schlatter geb. Quilitzsch Philipp und der Schlatter Ramona
19.10.17	Wegmüller Yann Sohn des Eichelberger Wegmüller geb. Eichelberger Daniel und der Wegmüller Ruth
25.10.17	Liechti Kai Sohn des Liechti David und der Liechti geb. Schmied Nadine
25.10.17	von Arx Emilia Tochter des von Arx Roger und der von Arx geb. Rauber Melanie

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

Goldene Hochzeit | 50 Jahre

12.01.18	Kaser-Hagmann Felix und Christine
27.01.18	Vogt-Baur Hans und Doris
12.02.18	Epprecht-Haller Willfried und Ursula
19.02.18	Wälchli-Kronenberg Hans und Ursula
01.03.18	Künzi-Birrer Alfred und Marie
05.04.18	von Felten-Hof Urs und Elisabeth
10.04.18	Hansen-Spiel Eckhard und Lieselotte
16.04.18	Maron-Widrig Theodor und Margrith
19.04.18	Ackle-Weder Albert und Elisabeth

Diamantene Hochzeit | 60 Jahre

05.04.18	Peier-Moll Ernst und Mirtha
----------	------------------------------------

Eiserne Hochzeit | 65 Jahre

keine Publikationen

Todesfälle

25.07.17	Schaller-Maritz Werner geboren am 24. Juli 1934
05.08.17	Zürcher Hans Ulrich geboren am 29. Juni 1953
24.08.17	Steiner-Schumacher Hedwig geboren am 26. Dezember 1925
29.09.17	Pürro-Grolimund Ida geboren am 31. Juli 1929
03.10.17	Frei-Christ Werner geboren am 03. Mai 1944
11.10.17	Peier-Strub Gerda geboren am 09. April 1928
01.11.17	Arnet «Elli» Zoé geboren am 03. Juli 2017
03.11.17	Cagnazzo-Peier Annamarie geboren am 03. September 1941
08.11.17	Aregger-Moll Hulda geboren am 11. Mai 1931

VERANSTALTUNGSKALENDER

Datum	Zeit	Anlass	Lokalität	Organisator
06.01.18	16.00–02.00	Hilari	Gemeindehausplatz	Fasnachtsverein Lostorf
07.01.18	16.00	Neujahrsapéro	Dreirosenhalle	Kultur-, Sportkommission
13.01.18	13.45	Obstbaumschnittkurs	D. u. C. Rhiner, Bündtenmattweg 108, Mahren	Obst- und Gartenbauverein
16.01.18	14.00	Spiel und Jassnachmittag für alle	Sigristenhaus Lostorf	Frauengemeinschaft Lostorf
31.01.18	08.30	Gedächtnisfeier	kath.Kirche, anschliessend Sigristenhaus	Frauengemeinschaft Lostorf
08.02.18	05.00–13.30	Chesslete	Schulhaus 1912 bis ins Zelt	Fasnachtsverein Lostorf
08.02.18	13.30–19.00	Kinderfasnacht	Fasnachtszelt	Fasnachtsverein Lostorf
08.02.18	19.00–02.00	Schnitzelbänke	Fasnachtszelt/Restaurants	Fasnachtsverein Lostorf
10.02.18	11.30–13.00	Umzug Lostorf	Hauptstrasse / Fasnachtszelt	Fasnachtsverein Lostorf
10.02.18	11.00–02.00	Fasnachts-Party	Fasnachtszelt	Fasnachtsverein Lostorf
13.02.18	13.30–17.00	Kinderfasnacht mit Umzug	Hauptstrasse / Fasnachtszelt	Fasnachtsverein Lostorf
17.02.18	16.00–02.00	Böögverbrennen	Fasnachtszelt	Fasnachtsverein Lostorf
28.02.18	08.30	Morgenlob	kath.Kirche, anschliessend Sigristenhaus	Frauengemeinschaft Lostorf
02.03.18	08.30	Weltgebetstag aller christlichen Frauen	reformierte Kirche Lostorf	Frauengemeinschaft Lostorf
21.03.18	20.00	Theater Aufführung	Dreirosenhalle	Laienbühne Lostorf
25.04.18	08.30	Morgenlob	kath.Kirche, anschliessend Sigristenhaus	Frauengemeinschaft Lostorf

Um den Veranstaltungskalender auf dem aktuellsten Stand zu halten, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Termine an: veranstaltungen@lostorf.ch



BERNATONE
+ Alphornbau

Wir empfehlen uns für:
Alphörner und Mundstücke
Werkstattführungen und alles rund ums Alphorn



Bernatone GmbH | Im Holz | CH-3804 Habkern | Tel. +41 (0)79 840 38 10
www.bernatone.ch | heinz@bernatone.ch

Abhol-Center

Mineralwasser • Fruchtsäfte
Bier • Wein • Spirituosen
Fleisch und Wurst

Party-Service

Kaffee-Automaten
Festwirtschaftsmaterial
Party- und Fest-Zelte

Party-Stübli „Platz für 60 Personen“

thomys

GENUSS CENTER

Getränke Gubler GmbH
Party-Service
4654 Lostorf
Balmisstrasse 22
Tel. 062 285 70 30
Natel 079 332 57 82
info@gegulo.ch



Öffnungszeiten
Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
9.³⁰ - 12.⁰⁰, 16.⁰⁰ - 18.³⁰ Uhr
Samstag 08.⁰⁰ - 13.⁰⁰ Uhr
Mittwoch geschlossen
ausgenommen Donnerstag ist Feiertag



Muldenservice 1–40 m³ | Kranarbeiten

IHR ENTSORGUNGSPARTNER

rippstein transport ag
Rippstein Transport AG
Hochgasse 1
4632 Trimbach
Telefon 062 289 40 50
www.rippsteintransport.ch



rh
rene huber
IMMOBILIEN

WIR SUCHEN BAULAND

verkauf ■ vermarktung ■ neubau

rh IMMOBILIEN GmbH
Ziegelfeldstrasse 109
4600 Olten
info@huberimmo.ch
huberimmo.ch

062 298 38 38



Events
in der
Pyramide

Pyramide Obergösgen

Die aussergewöhnliche Eventlocation zwischen Aarau und Olten

Private, kulturelle oder geschäftliche Anlässe in einem unverwechselbaren Ambiente!

Die nächsten öffentlichen Anlässe:

20.01.2018	Fondue-Chinoise
13.05.2018	Muttertagsbrunch
26.05.2018	Pyramidenfest

Details und Anmeldung unter www.pyramide-obergoesgen.ch

Palmgar GmbH, Industrieweg 7, 4653 Obergösgen, Tel. 079 439 55 94
Mail: info@palmgar.ch, www.palmgar.ch

Ihre Clientis Bank in Lostorf



Das Clientis Team in Lostorf (von links): Natascha Walter, Kundenberaterin;
Martin Wyss, Geschäftsstellenleiter und Fabienne Cottini, Kundenberaterin

**Kommen
auch Sie
zu uns.
Wir freuen uns
auf Sie!**

Die Clientis Banken geniessen
gemäss Umfragen bei Kunden
ein hervorragendes Image
sowie eine hohe Zufriedenheit
und Glaubwürdigkeit.

Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG
Geschäftsstelle Lostorf
Hauptstrasse 22a, 4654 Lostorf

Tel. 062 285 80 00
info@cke.clientis.ch
cke.clientis.ch



Clientis

Ihre regionale Bank